

Overbeck-Museum
Alte Hafenstraße 30
28757 Bremen
Telefon 0421 - 663 665
Fax 0421 - 247 61 47
info@overbeck-museum.de
www.overbeck-museum.de

overbeckmuseum

Themenpaket für die 7./8. Klasse



Fritz Overbeck: Abend im Moor, 1896 (Öl auf Leinwand)

Perspektive

Inhalt: Franziska Hell



Der Maler Fritz Overbeck (1869-1909) gehört zu den Gründern der Künstlerkolonie Worpswede, die um 1900 für ihre Landschaftsmalerei berühmt wurde. Auch seine Frau Hermine Overbeck-Rohte (1869-1937) war Landschaftsmalerin. Das Werk des Künstlerehepaares ist geprägt von der intensiven Auseinandersetzung mit der Natur. Als Freilichtmaler schufen sie ihre Werke direkt in der Natur unter freiem Himmel.

1. Betrachte die Bilder in der Ausstellung und überlege, wie der Eindruck von Tiefe und Räumlichkeit in den Darstellungen erzeugt wurde! Welche Arten von Perspektive gibt es?



Fritz Overbeck: Abend im Moor, 1896 (Öl auf Leinwand)

2. Das Bild „Abend im Moor“ ist ein typisches Beispiel für eine bestimmte Art der Perspektive. Betrachte das Gemälde in der Ausstellung und versuche, durch das Vorstellen von imaginären Linien im Bild die Perspektive zu benennen.



Fritz Overbeck: Buchweizenfeld am Berge
1900 (Öl auf Leinwand)



Fritz Overbeck: Brücke im Moor
um 1894 (Öl auf Karton)

3. Die Bilder „Buchweizenfeld am Berge“ und „Brücke im Moor“ wurden nach derselben Art von Perspektive aufgebaut. Vergleiche sie mit dem Gemälde „Abend im Moor“. Wo sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Bezug auf die Perspektive?
4. Zeichne ein eigenes Landschaftsbild. Achte dabei auf eine räumliche Wirkung und auf die von dir gewählte Perspektive.



Fritz Overbeck: Aus Frankenheim
1906 (Öl auf Karton)



Fritz Overbeck: Alter Friedhof
undatiert (Öl auf Karton)

5. Die Gemälde „Aus Frankenheim“ und „Alter Friedhof“ zeigen eine andere Art der Perspektive. Benenne sie und beschreibe die Hauptachsen, an denen das Bild aufgebaut wurde.

6. Als dritte Variante gibt es die Farb- und die Luftperspektive. Beschreibe ihre Wirkung anhand des Gemäldes „Im Vorfrühling“ von Fritz Overbeck.



Fritz Overbeck: Im Vorfrühling, 1896 (Öl auf Leinwand)

Wissensbasis für die Lehrkraft:

Die Freilichtmalerei wurde am Anfang des 19. Jhs. in England von John Constable und Richard Parkes Bonington etabliert. Eine Ausstellung Constables 1824 in Paris inspirierte viele französische Maler zur Arbeit in der Landschaft. Besonders die französischen Impressionisten wie Jean-Baptiste Camille Corot, Jean François Millet, Camille Pissarro, Pierre-Auguste Renoir und Claude Monet trugen dazu bei, dass sich die Freilichtmalerei etablierte. Es entstanden europaweit Künstlerkolonien, die sich von den traditionellen Kunstakademien abwandten und sich abseits der Großstädte niederließen. Die bedeutendste in Frankreich war die Künstlerkolonie von Barbizon (auch „Schule von Barbizon“ genannt). Sie beeinflusste maßgeblich die Landschaftsmalerei in ganz Europa. Die neue Erfindung von Farbtuben erleichterte es den Malern sehr, in der freien Natur zu arbeiten. Zum ersten Mal konnten die Künstler fertige Farben mit sich nehmen, ohne sie mühsam vor dem Malen erst noch anmischen zu müssen. Der Ruhm der damals gegründeten „Worpsweder Künstlerkolonie“ hält bis heute an und setzt sich in den Arbeiten der Folgegenerationen bis hin zu Gegenwartskünstlern fort.

Didaktischer Kommentar / Einbindung ins Kerncurriculum der Jahrgangsstufe 7/8:**Produktion:**

- Die SchülerInnen betrachten die vorgestellten Bilder und lernen durch Bildbeschreibung das Erkennen und Nachvollziehen eines Bildaufbaus.
- Sie kreieren eigene Landschaftsbilder und erproben unterschiedliche Farb- und Raumwirkungen bei der Gestaltung von Landschaftsräumen.

Rezeption:

- Die SchülerInnen betrachten und vergleichen Landschaftsdarstellungen und reflektieren ihre Wirkung.
- Sie lernen verschiedene Möglichkeiten einer tiefenräumlichen Darstellung und deren Wirkung kennen.
- Sie erlernen die Farbeinwirkung auf die Tiefenwahrnehmung eines Bildes.

Erwartungshorizont

***Aufgabe 1:** Betrachte die Bilder in der Ausstellung und überlege, wie der Eindruck von Tiefe und Räumlichkeit in den Darstellungen erzeugt wurde! Welche Arten von Perspektive gibt es?*

Die Aufgabe von Perspektive ist es, einen Eindruck von Tiefe und Räumlichkeit zu vermitteln. Es gibt verschiedene Arten von Perspektive, z.B. die Zentralprojektion mit Unterarten wie der Zentralperspektive, der Frosch- oder Vogelperspektive; die Parallelprojektion; oder auch die Bedeutungsperspektive, bei der die Größe von Figuren von ihrer Bedeutung abhängt und nicht von tatsächlichen räumlichen Gegebenheiten.

Bei der **Zentralperspektive** wird ein Tiefeneindruck erzeugt, indem die Linien im Bild scheinbar auf einen einzigen Punkt, den Fluchtpunkt, zulaufen.

Bei der **Parallelperspektive** bleiben Parallelen parallel und Seitenlängen von Gegenständen gleichlang. Es wird ein Überschneiden der Linien im Fluchtpunkt vermieden und so die Erkennbarkeit der Flächen im dreidimensionalen Raum gefördert.

Bei der **Luft- und Farbperspektive** erzeugt der Einsatz unterschiedlicher Farbtöne einen Tiefeneindruck und suggeriert räumliche Entfernung. Im Vordergrund werden dafür dominant warme Töne (gelb, orange, rot, braun) und im Mittel- und Hintergrund kältere Grün- und Blautöne eingesetzt. Der Tiefeneindruck wird noch verstärkt, wenn die Farbkontraste nach hinten abnehmen und die Helligkeit der Farben dagegen zunimmt. Die Konturen im hinteren Teil des Bildes werden unscharf, „diesig“, wodurch eine größere Entfernung suggeriert wird.

***Aufgabe 2:** Das Bild „Abend im Moor“ ist ein typisches Beispiel für eine bestimmte Art der Perspektive. Betrachte das Gemälde in der Ausstellung und versuche, durch das Vorstellen von imaginären Linien im Bild die Perspektive zu benennen.*

Die SchülerInnen können durch reflektierendes Betrachten des Gemäldes ihr theoretisches Wissen anwenden und mit Hilfe von imaginären Linien den Fluchtpunkt im Bild ausmachen. Die hier gezeigte Zentralperspektive ist klar erkennbar. Der Fluchtpunkt liegt in der Mitte der nach hinten führenden Straße.

***Aufgabe 3:** Die Bilder „Buchweizenfeld am Berge“ und „Brücke im Moor“ wurden nach derselben Art von Perspektive aufgebaut. Vergleiche sie mit dem Gemälde „Abend im Moor“. Wo sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Bezug auf die Perspektive?*

Durch das Vergleichen der beiden Gemälde mit „Abend im Moor“ fällt auf, dass der Fluchtpunkt in jedem Gemälde anders positioniert wurde. Zwar haben alle Bilder gemein, dass eine Horizontallinie zwei Bildbereiche voneinander abtrennt. Die Fluchtlinien laufen auch alle in einem Fluchtpunkt zusammen, nur ist dieser in jedem Bild an anderer Stelle. Während im „Abend im Moor“ der Fluchtpunkt

mittig gelegen ist, ist er in „Buchweizenfeld am Berge“ im linken Bildbereich zu finden, an dem Punkt, wo das Feld im Hintergrund zusammenläuft. Im Gemälde „Brücke im Moor“ befindet sich der Fluchtpunkt auf der rechten Bildseite, im Hintergrund an der unteren linken Hausecke, die durch die Birken zu sehen ist.

Aufgabe 4: *Zeichne ein eigenes Landschaftsbild. Achte dabei auf eine räumliche Wirkung und auf die von dir gewählte Perspektive.*

Die SchülerInnen werden dazu angeregt, ein eigenes Bildkonzept zu entwickeln und sich mit den verschiedenen Arten von Perspektive auseinanderzusetzen. Die von ihnen gewählte Art der Perspektive können Sie auf ihr Bild übertragen und es danach ausrichten.

Aufgabe 5: *Die Gemälde „Aus Frankenheim“ und „Alter Friedhof“ zeigen eine andere Art der Perspektive. Benenne sie und beschreibe die Hauptachsen, an denen das Bild aufgebaut wurde.*

Beide Gemälde sind gute Beispiele für die Parallelperspektive. In dem Bild „Aus Frankenheim“ kann man an den beiden Häusergruppen sehr gut die Hauptachsen nachvollziehen, an denen die jeweils vorderen Gebäude nach hinten verschoben wurden. Seiten und Längen der Häuser sind parallel und an einer Achse ausgerichtet. Auch das Gemälde „Alter Friedhof“ zeigt eine Parallelperspektive, erkennbar an den Grabsteinen, deren Seitenlinien parallel zueinander angeordnet sind.

Aufgabe 6: *Als dritte Variante gibt es die Farb- und die Luftperspektive. Beschreibe ihre Wirkung anhand des Gemäldes „Im Vorfrühling“ von Fritz Overbeck.*

Die Farb- und Luftperspektive wird anhand von Farbkontrasten erzeugt. Durch den Einsatz unterschiedlicher Farbtöne wird räumliche Entfernung suggeriert. Nehmen die Farbkontraste nach hinten ab und die Helligkeit der Farben zu, werden die Konturen unscharf, was eine größere Entfernung vortäuscht.

Im Gemälde „Im Vorfrühling“ sind deutlich Farbkontraste erkennbar. Der Himmel wirkt plastisch durch den wechselnden Einsatz von dunklen und hellen Grau- und Blautönen. Die Kontraste nehmen nach hinten ab, die Wolkendecke scheint insgesamt heller zu werden. Dies führt dazu, dass die Konturen an Schärfe verlieren und somit eine Raamtiefe erzeugen. Gut erkennbar ist dies an den Baumgruppen im Hintergrund. Sie erscheinen durch die „Diesigkeit“ des Lichtes nur unscharf, jedoch trotzdem plastisch, und stehen im Kontrast zu den klar akzentuierten Birken im Vordergrund.